Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Пятница, 11. Октября 1857. № 118. Freitag, den 11. October 1857.

Частныя объявленія для неоффиціальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губернскихъ Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Феллинѣ и Аренсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in Wolmar, Fellin und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magistrāte.

Die Versandungen an der Livländischen Ostseeküste, sowie die Sandflächen und Moore in der Umgebung der Stadt Riga.

(Fortsetzung.)

Das nächste Culturmittel ist überall der thierische Dünger, der keiner vorgängigen besondern Zubereitung bedarf, sondern dessen Behandlung nur darauf gerichtet sein muß, daß derselbe die ihm innewohnenden Düngstoffe nicht verliert. Diesen thierischen Dünger liefert die Stadt zwar in einer sehr bedeutenden Masse, wenn man erwägt, daß in Riga ungefähr 4000 Pferde und vielleicht über 1000 Stück Großvieh gehalten werden, wozu noch der Dünger der vielen Einfahrten und des in die Stadt gebrachten Schlachtviehes hinzukömmt. Allein dieser thierische Dünger wird für das bereits in fester Cultur stehende Land, für Gärten und Felder sehr gesucht und ist daher theuer; gewährt also für den hier vorliegenden Zweck kein Material. Wo aber auch dies Material zu Gebote steht, dürfte doch nicht unbeachtet zu lassen sein, daß der thierische, mit Heu und Stroh untermischte Dünger im trockenen Sandboden leicht durch die Sonnenglut austrocknet und ausbrennt, und daher nicht den vollen sonst von ihm zu erwartenden Nutzen bietet; weshalb es rathsam scheint, wo solches ausführbar, diesem Sandboden, um dessen Krume rascher zu binden, zugleich fortgehend auch anderes Material, als lehmige Erde, Moorerde, Straßenschutt u. s. w. zuzuführen.

Ein höchst werthvolles Culturmittel liefern die Abtritte, das indessen in Riga und überhaupt in hiesiger Gegend dem bei weitem größeren Theile nach unbenutzt vergeudet wird. Während an andern Orten, namentlich im Auslande, die Benutzung des Inhaltes der Abtritte eine Quelle der Einnahme bildet, und ein reich ausgebeutetes Culturmittel für das umliegende Land, ist dies doch in Riga, ungeachtet der zahlreichen Bevölkerung und ungeachtet der einer Cultur so bedürftigen sandigen Umgegend, nicht im Entferntesten der Fall. Ohne eigentlichen Nutzen für das Allgemeine zu gewinnen, wird den Häuserbesitzern die Reinigung der Abtritte eine sehr kostspielige Sache; und wird dieselbe daher nicht in regelmäßiger wünschenswerther Ausdehnung ausgeführt. Dazu kommt, daß das Abgeführte in den den Vorstädten zunächst angrenzenden Sandgegenden frei über die Oberfläche ausgeschüttet wird und bis zum Vermodern, dem Auge und den Geruchsnerven zur Beleidigung, offen zu Tage liegen bleibt, so daß bisweilen selbst tiefer in den Vorstädten durch den hineinwehenden Wind, besonders an heißen Tagen, die Nähe dieses modernden Abganges sehr belästigend und zugleich zum Nachtheil der Gesundheit empfunden wird. Wird man alsdann noch beim Passiren über die mehrfachen, mit stehendem und in der heißen Jahreszeit stark faulendem Wasser, wie nicht minder mit allerlei aus den Straßen und Höfen abfließendem Unrath angefüllten Gräben oder denselben entlang an so manche andere fromme, bereits in öffentliche Anregung gekommene Wünsche erinnert, so nimmt es wahrlich wenig Wunder, daß Riga, obgleich an sich in nicht ungesunder Gegend belegen, dennoch in Gesundheitsrücksichten viel zu wünschen übrig läßt. Uebrigens ist an eine Nutzbarmachung der Sandfläche durch unmittelbare Verwendung des städtischen Cloaken-Inhalts nicht zu denken, weil erfahrungsmäßig dieses Culturmittel bei reinem Flugsand auf alle Vegetation verbrennend wirkt. Das bisher ohne jegliches Anstreben zur Cultivirung der Sandflächen mit unerklärbarer Vergeudung dieses schätzbaren Culturmittels planlos stattgehabte Ausschütten des Unraths über einen kleinen Theil jener Fläche hin läßt erst nach einer längeren Reihe von Jahren daselbst eine Vegetation erscheinen; wo alsdann auch bald sich Unternehmer finden, um solche Plätze sich mit Erfolg nutzbar zu machen. Diese Art der allmähligen Cultivirung der Sandflächen ist daher eine höchst langsame und durchaus unvortheilhafte. In neuerer Zeit ist zwar in jener Gegend eine Anstalt ins Leben getreten, die den ausgeführten Inhalt der Abtritte zum Nutzen des Landmannes in Poudrette verwandelt; allein eines Theils ist diese Anstalt noch nicht so ausgedehnt, um alle dahin einschlägige Producte der Stadt zu nutzbaren Culturmitteln umgestalten zu können; und hoffen wir, daß auch hierin nach dem Beispiele des Auslandes sich die Privat-Speculation bald der Sache in größerer Ausdehnung bemächtigen wird; — anderntheils aber läßt auch die Umgebung der erwähnten bereits bestehenden Anstalt eine größere Vermeidung der eben so lästigen, als schädlichen Ausdünstungen noch sehr wünschen.

In dieser Rücksicht ist auch die schlechte Construction der Abtritte in Riga, und vorzugsweise deren mangelhafte Reinigung, welche wiederum durch ihre hohen Kosten veranlaßt wird, der Erhaltung der Reinlichkeit der Straßen und der Reinheit der Luft in hohem Grade hinderlich. Die Anfüllung der Luft mit schädlichen Ausdünstungen, zumal im Innern der Häuser und in den Höfen, hat unstreitig in hohem Grade darauf Einfluß, daß jede Krankheit hier so leicht einen epidemischen Character annimmt. Nähere Andeutungen über derartige schädliche Einflüsse enthält ein auch in diese Gouvernements-Zeitung Jahrgang 1856 Nr. 129 pag. 443—445 übergegangener Aufsatz.

Es ist dies ein Gegenstand, der der ernstesten Erwägung und Fürsorge werth ist.

In Absicht der Anlegung und Instandhaltung der Abtritte wird mitunter in den Vorstädten großer Unfug getrieben; indem man dort unausgemauerte und unausgezimmerte Gruben in den Erdboden gräbt; nach deren Füllung und nur oberflächlicher Bedeckung mit Erde eine neue daneben und so fort in gleicher Art anlegt, bis ganze Hofräume dergestalt in Abtrittsgruben verwandelt sind, wodurch die dortigen Häuser und deren Umgebung in Folge der verpesteten Luft ein Heerd von Krankheiten werden. Auch dieser Unfug dürfte zum Theil seinen Grund in den für den unbemittelteren Hausbesitzer hohen Betrag der Reinigungskosten haben.

Ein gleiches Uebel wird in der Stadt selbst in manchen Häusern dadurch herbeigeführt, daß in denselben, da sie gar keinen Hofraum haben, sondern von allen Seiten nur von Straßen oder den Häusern der Nachbaren eingeschlossen werden, der Abtritt inmitten des Hauses selbst sich befindet. Ein solcher Abtritt wird, weil die Anlage es unmöglich macht, niemals gereinigt, sondern soll, wie es heißt, der Unrath im Seegrunde verschwinden. Was dies „auf Seegrund stehen" einzelner Häuser eigentlich heißen soll, dürfte wol unerklärbar sein; gewiß aber ist wol, daß dieser im Innern des Hauses durch den durchdringendsten und kaum zu ertragenden strengen Geruch sich kundgebende Unrath gleichwol nicht im angeblichen Seegrunde verschwindet, sondern vielmehr sich in solchen wahrscheinlich in großer Tiefe angelegten, vielleicht auch mit tiefem Wasser angefüllten Abtritten von Jahr zu Jahr mehr ansammelt, dortselbst vermodert, den Boden der ganzen Umgegend nach und nach verdirbt, die bösartigsten Gase entwickelt, im Hause und in dessen Umgebung verbreitet und dadurch auf die Gesundheit der Bewohner des Hauses, ja der ganzen Umgegend höchst schädlich wirkt.

Bekannt ist, daß, wenn die Abgänge in den Abtritten trocken ablagern, sie nicht, oder doch in weit geringerem Grade in Fäulniß übergeben, und somit wegen der geringeren Entwickelung schädlicher Gase der Gesundheit weniger nachtheilig werden. Nun wird aber auch für solche möglichst trockene Ablagerung der Abgänge selten Sorge getragen; während dies neben Anlegung geeigneter sogenannter Schwindgruben auch schon durch derartige Einrichtungen unschwer bewirkt werden könnte, daß der der Fäulniß besonders unterworfene Harn, der in diesem Zustande vorzugsweise die schädlichsten Gase entwickelt, sofort aufgefangen und für sich in eine kleine Nebengrube geleitet wird, wo derselbe sofort verschwindet, ja dies in Ermangelung einer solchen Nebengrube schon auf der bloßen Oberfläche des Erdbodens ohne jegliche Ausbreitung durch sofortige Einsickerung thut.

Eine neue angemessene Einrichtung der Abtrittsgruben in Paris findet sich bereits auch in der Livl. Gouvernements-Zeitung, Jahrgang 1856 Nr. 85 pag. 269 angezeigt. Zu wünschen wäre, daß mindestens bei allen vorkommenden Neubauten auf eine bessere Construction der Abtritte Bedacht genommen würde.

Ein weiter mitunter auch vorkommender, aber gar nicht zu verantwortender Mißbrauch ist, daß die in Rede stehenden Abgänge sogar auch in den Dünastrom geschüttet werden. Will man nun auch selbst der widerlichen, eckelhaften und höchst rücksichtslosen Verunreinigung des Stromes nicht gedenken, und auch nicht der darin liegenden nutzlosen Verschleuderung des so schätzbaren Fertilisationsmittels, so führt dieser nicht genug zu rügende Mißbrauch auch noch den wichtigen Uebelstand mit sich, daß die Abgänge bei ihrer Schwere zu Boden sinken, und dadurch nicht nur an sich schon den Strom veruntiefen, sondern in noch weit größerem Maaße dem im Flusse treibenden Sande die beste Gelegenheit bieten, sich anzusetzen; so daß schon behauptet wird, daß diejenigen Stellen, wo solches mißbräuchliche und rücksichtslose eckelhafte Ausschütten geschehen, bereits gänzlich versandet seien.

Welche bedeutende Masse des nützlichsten Düngstoffes durch alle derartige Uebelstände und Mißbräuche zugleich der Cultur gänzlich entzogen wird, und welche bedeutende Productionskraft damit zum großen Nachtheil der Gesellschaft verloren geht, liegt auf der Hand.

Wenn man jene wüsten, nach mindestens einiger Cultur lechzenden Felder treibenden Sandes berücksichtigt, deren sich in der nächsten Umgebung der Stadt Riga außer der erwähnten größeren Sandfläche noch einige andere kleinere finden, und die bei der großen Nähe der Stadt, sollen sie nicht blos einem nutzbaren Waldbestande gewonnen werden, zunächst etwa im Anbau der für den Sandboden sich sehr eignenden Kartoffel und dergleichen wol bald eine Cultur lohnen dürften, so finden sich in der Stadt und deren Umgegend noch vielfache Dinge reichlich vor, welche bei umsichtiger und plangemäßer Anordnung und Leitung sehr vortheilhaft zur Ueberdeckung und Fruchtbarmachung dieser Sandstrecken verwandt werden könnten. Ja man sollte meinen, daß dies sehr leicht und wenig kostspielig wäre, wenn man erwägt, daß es schon an sich im Interesse der Stadt ist, jenen vielfachen Unrath überhaupt aus selbiger unausgesetzt so bald als nur möglich zu entfernen.

Der Gesundheit der Einwohner kann es durchaus nicht zuträglich sein, daß in den mitten in den Vorstädten zerstreuten Schlächtereien das abfließende Blut nicht gehörig aufgefangen, und aus selbigen sofort fortgeschafft wird, sondern sich, so gut es eben gehen will, selbst in den Erdboden verziehen darf; und daß die übrigen dortigen vielfachen, so leicht in Verwesung übergehenden Abfälle daselbst auch nur die kürzeste Zeit hindurch liegen bleiben dürfen. Die Nachbarn solcher Schlächtereien haben öfter den unangenehmsten Geruch zu ertragen. Durch die endliche Herrichtung von öffentlichen und gemeinsamen Schlachthäusern wäre den Einwohnern wol eine große Wohlthat erwiesen, und dem Verluste vielen des vorzüglichsten Culturmittels vorgebeugt. Auch andere Gewerke und Gewerbe geben ähnliche, in ihrem anwesenden Zustande oder überhaupt durch ihre Ausdünstungen, wenn gleich in weit geringerem Grade, doch immer noch der Gesundheit der Anwohner unzuträgliche oder mitunter auch für solche ganz unschädliche, für die Bodencultur aber sehr nützliche Abfälle. Da die verschiedenen, durch ihre Ausdünstungen der Gesundheit gefährlichen Abfälle gerade vorzugsweise die besten Culturmittel für den Landmann bieten, und in einer Stadt, wie Riga, bei der vorhandenen Menge von Einwohnern, Gewerken, Fabriken und Manufakturen dergleichen Abfälle in großer Menge vorkommen, so befremdet es in der That, daß sich hier bisher noch keine Unternehmer der Sammlung und nutzbaren Verwendung dieser Masse von Düngstoffen als eines lohnenden Erwerbszweiges bemächtigt haben, oder dies bisher doch nur in einem verhältnißmäßig höchst unbedeutendem Grade ausgeführt wird, während solches im Auslande schon vielfach in ausgedehntem Maaße zum Vortheil für alle Betheiligte geschieht.

Außer jenen so sehr nutzbaren Excrementen und Abfällen muß noch hervorhebend auf den in einer großen

Stadt alljährlich in großen Massen vorkommenden Straßen- sowol als Bauschutt, so wie auf den Inhalt der Abzugsgräben, der bei jedem Hause vorhandenen Schutt- und Abfallbehälter, Mistkasten, Gossen, — auch die sich ansammelnden Massen von Sägespänen und anderen zur Feuerung unbrauchbaren Holzabfällen und dergleichen mehr hingewiesen werden. Dieses Material eignet sich vorzugsweise vor den übrigen besprochenen Culturmitteln, um ohne Weiteres in seinem derzeitigen Zustande zur Ueberdeckung der treibenden Sandflächen benutzt zu werden. Für diesen ersten Zweck, wie auch nicht minder zur weitern Cultur der Sandflächen, dürfte eine strenge planmäßige und geregelte Sammlung und Verwendung desselben, sofern dessen der Eigenthümer nicht zu eigenen Zwecken bedarf, über ein in seiner Masse großartiges Mittel, ohne im Vergleich zum Nutzen irgend nennenswerthe Kosten gebieten lassen. Das Material selbst kostet meist gar nicht, die Anfuhr eben sowol, oder doch höchstens nur für die etwas größere Strecke des Transports eine geringe Zuzahlung über die ohnehin nothwendigen Abfuhrkosten. Seit den letzten Jahren beginnt man den Bauschutt zur Befestigung des Sandes in den Straßen der Vorstädte zu benutzen; allein hierbei machen Material und Anfuhr bedeutende Kosten und fragt es sich, ob nicht gleichwol über lang oder kurz jene Straßen ebenfalls mit Stein gepflastert werden müssen; und ob der Bauschutt daher, wenn man nur die größeren Steine zu anderweitiger Verwendung ausscheidet, nicht vortheilhafter für die Befestigung der Sandstrecken zu benutzen gewesen wäre. Bekanntlich ist der lehmhaltige Bauschutt der Oefen dem Landmann ein sehr geachteter Artikel für sein Feld. Die vielen auf den Bau- und Sägeplätzen und Sägemühlen zu einem großen Theile ungenutzt übrigbleibenden Sägespäne und Holzabfälle geben ein ausgezeichnetes Mittel zur ersten Ueberdeckung des treibenden Sandes. Das bei Reinigung der Gräben und Brennholzbehälter ausgeworfene Material liefert meist brauchbaren Düngestoff.

Endlich finden sich fast überall neben den Sandflächen Morräste oder Moorboden, welcher beim Ziehen oder Reinigen von Gräben bedeutende Massen Moorerde zu anderweitiger Disposition disponibel macht, die ebenfalls ein schätzenswerthes Material zur Urbarmachung der angrenzenden Sandflächen liefert.

Würde nun also, wie angedeutet, eine planmäßige und geregelte Ansammlung, Verführung und Verwendung des verschiedenen massenhaft sich darbietenden ausgezeichneten Materials zur Befestigung und Urbarmachung der nächstgelegenen Sandstrecken in die Wege geleitet, und fänden solchergestalt die durch eine bessere Bereinigung in größerer Masse gewonnenen Culturmittel auf einem geeigneten Terrain eine entsprechende Nutzanwendung und Verwerthung; — würde zu dem Ende die Bereinigung der öffentlichen Plätze, der Straßen, der Gräben u. s. w., vielleicht auch nicht minder die Abführung des Inhalts der Abtritte und Cloaken von der Commune für eigene Rechnung übernommen, oder würden auch die Privatunternehmer nur verpflichtet, den von ihnen abzuführenden Schutt jeder Art, den Inhalt der Abtritte u. s. w., die verschiedenen sich in der Stadt ansammelnden nutzbaren Abfälle überall nur nach Anweisung der Communal-Verwaltung zu verführen, — so dürfte sich wol eine nicht unbegründete Aussicht eröffnen, möglicher Weise sogar mit Ersparung an den seither für die alleinige Bereinigung getragenen Ausgaben, nicht nur nach und nach die die Stadt umgebenden Sandflächen für die Cultur zu gewinnen, sondern namentlich auch eine zweckmäßigere, allseitigen Wünschen entsprechende Bereinigung der Stadt herbeizuführen, dadurch aber wesentlich für einen verbesserten Gesundheitszustand der Einwohner beizutragen. Jedenfalls möchte die große Wichtigkeit dieses Gegenstandes eine reifliche und sorgsame Erwägung desselben rechtfertigen.

(Schluß folgt.)

Erfahrungen über Schweinezucht.

Hr. Graf C. Reventlow theilt in der Zeitschrift für deutsche Landwirthe die durch Kreuzung der Holsteiner langohrigen mit den ungarischen Schweinen erhaltenen Resultate mit und versichert, daß diese sich viel vortheilhafter zeigen, als jene durch Kreuzung mit englischen Schweinen erzielten. Es wurde nämlich eine Verbesserung der Gliedverhältnisse, Kräftigung des Schweines und vermehrte Neigung zum Fettwerden erstrebt, welche Vortheile sich durch 5 Jahre hindurch noch im vierten Gliede rein erhalten. Das englische Schwein neigt sich zu einem viel schnelleren Fettwerden, bekommt nur wenig Ferkel und sehr oft wird es nach dem erreichten zweiten Jahre nicht mehr tragend; die Ferkel sind weit weniger kräftig und widerstehen viel weniger der Winterkälte; dem englischen Schweine nämlich bleibt zum Winterkleide kaum ein Haar, welches wohl mehr ein durch außerordentliche Pflege und Haltung hervorgebrachtes Kunstprodukt ist, während das ungarische Schwein mit reichlichem wolligen Haar begabt, die stärkere Natur und Lebenskraft beibehält. Weitere Vortheile, die sich durch Kreuzung mit ungarischen Schweinen bieten, sind, daß man sie auf die Weide treiben kann, wo entweder der Klee dem Milchvieh zu stark geworden, oder wo auf den Regelstellen ein für das Milchvieh nicht angemessenes Gras stark hervortreibt. Diese Schweine grasen ruhig, ohne durch Wühlen die Grasnarbe zu vernichten und nur dann tritt dieser Fall ein, wenn es gesättigt ist und sich ein Lager sucht. — Nur der Fehler wird vom Graf Reventlow an den ungarischen Schweinen gerügt, daß sowohl der Eber als die Sau, welche Ferkel säugt, viel böser ist und man sich nur mit großer Vorsicht nahen darf — es scheint aber, daß dieser Zustand sich bei den Zuchtsauen nach und nach vermindere. — Wie lange diese Kreuzung mit Vortheil fortgesetzt werden kann, kann Graf Reventlow nicht angeben, glaubt aber, daß bei Verwendung von Ferkeln, bei welchen vorzugsweise die ungarische Race prävalirt, eine Auffrischung nicht anzurathen wäre, da das ungarische Schwein nicht das Ziel, sondern das Mittel sein soll, um zu einem besseren Ziele zu gelangen. — Schließlich bemerkt jedoch Graf Reventlow, daß in seiner Mittheilung mehr eine Rechtfertigung seiner Ansichten zu suchen sei, als der Wunsch, die Kreuzung mit ungarischen Schweinen anzuempfehlen, indem er nicht die Verantwortlichkeit des Erfolges zu tragen gesonnen sei.

(Landw. Ctrbl.)

Wolmar, den 10. Oct. Das in der letzten Zeit anhaltende warme Herbstwetter hat ein seltenes Naturereigniß hervorgebracht, es waren nämlich in einem der hiesigen Gärten an einem Apfelbaume, der im Laufe des Sommers bereits Früchte getragen, in der vorigen Woche vollständige Blüthen hervorgebrochen.

Bekanntmachungen.

Es wird auf sicherste Hypothek eines grossen Livländischen Landgutes ein Capital von **4000** Rbl. S. bis zum 20. October c., und ein Capital von **16000** Rbl. S. zum April 1858, — zu 6 pro Cent jährlich — gesucht, worüber das Nähere in der Müllerschen Buchdruckerei zu erfahren ist. 1

* * *

Das auf den Namen der Marie Kruse unterm 1. Juni 1855 sub Nr. 6310 über 20 Rbl. S. ausgestellte Billet der hiesigen Sparkasse ist verloren gegangen und wird der Finder desselben ersucht, selbiges bei der Administration dieser Sparkasse einzuliefern, widrigenfalls der Betrag dieses Billets ohne Weiteres der Eigenthümerin nach drei Monaten a dato ausgezahlt werden wird. Riga, d. 7. Oct. 1857. 2

* * *

Hiermit warne ich einen Jeden, weder dem Capitain, noch der Mannschaft vom Barkschiff „Lubinka" auf meinen oder des Schiffes Namen zu creditiren, da ich solche Schulden nicht anerkennen werde.

N. H. Philipsen.

Angekommene Schiffe.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
	In Riga.				
1697	Holl. Glt. „Cuctiena Alida"	Capt. Vries	Amsterdam	Güter	Ordre
1698	Russ. Brk. „Cathinka"	Jost	Calais	Ballast	Schröder & Co.
1699	Frz. Schon. „Notre Dame de Dune"	Versaille	Dünkerque	„	Ordre
1700	Russ. Brk. „August"	v. Cammenga	Calais	„	Schröder & Co.
1701	Dän. Schon. „Sophie"	Hickmann	Copenhagen	„	Pychlau
1702	Engl. „ „Activ"	Henrichsen	Arendal	„	Kriegsmann & Co.
1703	Engl. Brigg „Iris"	Allan	Montrose	„	Ordre
1704	Preuß. Gls. „Gotthilf"	Hart	Stettin	Stückgüter	„
1705	Engl. Brg. „Hinda"	Brown	Swinemünd	Ballast	„
1706	Holl. Schon.-Kuff „Censgezindheit"	de Boer	Antwerpen	„	Mittchel & Co.

Schiffe sind ausgegangen: 1456 im Ansegeln: 0.

Angekommene Fremde.

Den 11. October 1857.

Stadt London. Hr. Ober-Secretair des Senats G. v. Probsting und Hr. Professor Petzolt aus dem Auslande, Hr. v. Vegesack und Hr. v. Zökel aus Livland, Hr. Student Grabowsky von Kiew, Hr. Arzt von Bergmann, Hr. Collegien-Secretair Gelinsky und Hr. Lieutenant Schwede von St. Petersburg.

Stadt Dünaburg. Hr. Kaufmann Moser von Orel, Hr. Pfandhalter Aronet, Hr. Verwalter Leisering und Hr. Arrendator Bindemann aus Livland.

Dieckmanns Hotel. Hr. Baron Vietinghoff aus Livland; Hr. Kaufmann Hartmann von Mitau

Hr. Staatsrath v. Grote nebst Familie, log. im eignen Hause.

Hr. dimitt. Major Baron v. Tornau von Litthauen, log. bei Pönigkau.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 9. October 1857.

	pr. 20 Garnitz		
Buchweizengrütze	4	—	—
Hafergrütze		—	—
Gerstengrütze	3	—	—
Erbsen		—	—
	pr. 100 Pfd		
Gr. Roggenmehl	2	10	20
Waizenmehl	4	3	60
Kartoffeln pr. Tschet.	3	2	10
Butter pr. Pud	7	7	20
Heu „ „ . K.		35	40
Stroh „ „ „		—	25
	pr. Faden v. 7 à 7 Fuß		
Birken-Brennholz	4 4	25	50
Birken- u. Ellern-		—	—
Ellern-	3 3	40	60
Fichten-	3	2	70
Grebnen-Brennholz		2	20
Ein Faß Branntwein			
½ Brand am Thor		—	—
⅔ „ „		—	—

		pr. Last	
Waizen à 16 Tschetw.		—	—
Gerste à 16 „		—	—
Roggen à 15 „		—	—
Hafer à 20 Garz.	1	10	15
pr. Berkowez von 10 Pud.			
Reinhanf		29⁵/₇	—
Ausschußhanf		—	—
Paßhanf		—	—
„ schwarzer		—	—
Tors		—	—
Drujaner Reinhanf		—	—
„ Paßhanf		—	—
„ Tors		—	—
Marienb. Flachs		—	33
„ geschnit.		—	—
„ Risten		—	—
Hofs-Dreiband		—	—
Livländ. „		—	—
Flachsbede „		—	15
Lichttalg, gelber		—	55

pr. Berkowez von 10 Pud.		
Lichttalg. weißer	—	—
Seifentalg	—	—
Seife	38	40
Hanföl	34	—
Leinöl	—	—
	pr.	Pud
Wachs	15½	16
Wachslichte	—	—
Talglichte	—	6
pr. Berkowez von 10 Pud		
Stangeneisen	18	21
Neshinscher Taback	—	30
Bettfedern	60	115
Pottasche, blaue	—	—
„ weiße	—	—
	pr.	Tonne
Säeleinsaat	—	9⅝ 10½
Thurmsaat	11¼	12¾
Schlagsaat	—	—
Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

Amsterdam	3 Mon.	—	—	Cs. H. C.	per 1 Rbl. S.
Antwerpen	3 Monate	—	—	Cs. H. C.	
dito	3 Monate	—	—	Centimes.	
Hamburg	3 Mon.	32¼	—	S. H. Bo.	
London	3 Mon.	36¼	—	Pence St.	
Paris	3 Mon.	—	383	Centimes.	

	Verk.	Käuf.	Gesch.
6 pCt. Inscriptionen in S.			
5 pCt. dito 1. & 2. S.	110	„„	„„
5 pCt. dito 3. & 4. S.	„„	102	„„
5 pCt. dito 5te Serie.	109	„„	„„
5 pCt. dito 6te Serie.	„„	„„	„„
4 pCt. dito Hope	„„	„„	„„
4 pCt. dito Stieglitz	96½	„„	„„
5 pCt. Hafenbau-Obligat.	103	„„	„„
Livl. Pfandbriefe, kündbare	„„	„„	101
Livl. Pfandbriefe, Stieglitz	„„	„„	100
Livl Rentenbriefe	„„	„„	„„
Kurl. Pfandbriefe, kündb.	101¼	„„	„„
Kurl. dito auf Termin	„„	„„	„„
Ehst. dito kündbare	„„	„„	„„
Ehst. dito Stieglitz	„„	„„	„„

Berichtigung eines Druckfehlers. Im nichtoffiziellen Theile der Livl. Gouv.-Zeitung Nr. 117, Seite 474, Zeile 4 von oben lies: „sterile" statt steile

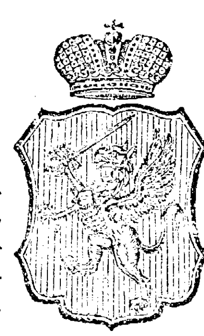
Redacteur B. Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 11. October 1857. Censor Dr. C. E. Napiersky.
Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

ЛИФЛЯНДСКІЯ

Губернскія Вѣдомости

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische

Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 118. **Пятница**, 11. Октября — **Freitag**, den 11. October **1857.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — Officieller Theil.

Отдѣлъ общій. — Allgemeine Abtheilung.

Публикація.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи или наслѣдственныя права на имущество оставшееся послѣ умершей торгующей мѣщанки Прасковьи Григорьевой Буденовой, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго, лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ непремѣнно шести мѣсяцевъ считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 30 Марта 1858 года въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями и наслѣдственными притязаніями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

Рига въ Ратгаузѣ, 30го Сентября 1857 года. № 649. 3

Proclam.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß der verstorbenen handeltreibenden Bürgerin Praskowja Grigorjewa Budenow irgend welche Anforderungen oder Erbansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 30. März 1858 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Canzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, so wie ihre etwaigen Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi, mit ihren Angaben und Erbansprüchen nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 3

Riga-Rathhaus, den 30. September 1857.
Nr. 649.

Публичная повѣстка.

Силою сей разрѣщенной Благошляхетвымъ Магистратомъ Императорскаго города Риги публичной повѣстки Рижскій Сиротскій Судъ по ходатайству замуженой Луизы Елизаветы Бекрозъ урожденной Грюнъ вызываетъ безвѣстно отсутствующаго съ осени 1856 года шкипера Густава Бекроза, а въ случаѣ его смерти его наслѣдниковъ и наслѣдопріемниковъ, а также его кредиторовъ, чтобы они явились въ Сиротскій Судъ лично или чрезъ надле-

Edictalcitation.

Mittelst dieser von Einem Wohl-Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga nachgegebenen Edictalcitation fordert das Waisengericht dieser Stadt auf desfallsigen Antrag der verehelichten Louise Elisabeth Bäckroos, geborenen Grün, den seit dem Herbste des Jahres 1856 verschollenen Schiffer Gustav Bäckroos, oder im Falle des etwanigen Ablebens desselben dessen Erben und Erbnehmer, so wie dessen Gläubiger hiermit auf, in Zeit von achtzehn Monaten a dato und spätestens den 30. März 1859 entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte

жаще уполномоченныхъ повѣренныхъ и представили бы надлежащія доказательства своихъ правъ или претензій, непремѣнно въ теченіе восемьнадцати мѣсяцевъ, считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 30 Марта 1859 года, съ тѣмъ что въ случаѣ неявки означенный безвѣстно отсутствующій признанъ будетъ умершимъ, а имущество его будетъ выдано его наслѣдникамъ и кредиторамъ, представившимъ надлежащія доказательства; сіи же попослѣдніе когда въ вышеозначенный исключительный срокъ не явятся будутъ признаны лишившимися всѣхъ притязаній на означенное имущество, съ которымъ будетъ тогда поступлено на основаніи законовъ.

Рига въ Ратгаузѣ, 30го Сентября 1857 года. № 650. 3

vor besagtem Waisengerichte zu erscheinen und sich ad causum gehörig zu legitimiren, resp. ihre etwanigen Erbansprüche zu dociren und ihre fundamenta crediti zu exhibiren unter der Verwarnung, daß im Nichterscheinungsfalle benannter Verschollene für todt erklärt und dessen Vermögen seinen Erben und Gläubigern, sofern dieselben als solche sich zu legitimiren im Stande sein werden, ausgeantwortet werden soll; Letztere aber, wenn sie in der anberaumten peremtorischen Frist sich nicht gemeldet haben werden, mit allen Ansprüchen an sothanes Vermögen für präcludirt erachtet werden sollen, worauf sodann mit selbigem den Gesetzen gemäß verfahren werden soll.

Riga-Rathhaus, den 30. September 1857.
Nr. 650. 3

За Лифляндскаго Вице-Губернатора:
Старшій Совѣтникъ Л. А. Шлау.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur:
Aelterer Regierungsrath L. A. Schlau.

Aelterer Secretair M. Zwingmann

ЛИФЛЯНДСКИХЪ Губернскихъ Вѣдомостей ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный.

Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 19. September c. ist der Capitain der Michailowschen Artillerie-Schule, Baron Medem zur 1. Artillerie-Brigade übergeführt worden.

Mittelst Allerhöchster Tagesbefehle im Civil-Ressort vom 17. und 18. September c. sind befördert worden: zu Collegien-Assessoren: der Packhausaufseher des St. Petersburgschen Zollamtes Frentz und der Secretair des Rigaschen Zollamtes Beliawsky; zum Titulairrath: der Hafenmeister des Rigaschen Zollamtes Ruschtschitz; zu Coll.-Secretairen: der Beamte zu besondern Aufträgen beim Chef des Libauschen Zollbezirks von Rummel; der Hapsalsche Sastawen-Aufseher Graf Rehbinder; der Mitausche Sastawen-Aufseher Reyher; die Canzelleibeamten des Rigaschen Zollamtes Schumacher und Narkewitsch und der Canzelleibeamte des Livländischen Kameralhofes Esche, letzterer in Folge des Grades eines Provisors; zum Gouvernements-Secretair: der Canzelleibeamte des Rigaschen Zollamtes Werthmann; zu Collegien-Registratoren: der Schreiber in der Canzellei des Chefs des Rigaschen Zollbezirks Buywid und der Schreiber des Rigaschen Zollamtes Tschischewsky; — sind ernannt worden: der stellvertretende Beamte zu besondern Aufträgen von der VI. Classe beim Reichs-Controleur von Moller zum ältern Controleuren beim Departement der Marine-Ottschotte (морскихъ отчетовъ) und der ältere Controleur beim Departem. der Militair-Ottschotte, Collegien-Assessor Rosen zum stellvertretenden Ober-Controleur dieses Departements; — sind im Dienst angestellt worden: der Candidat der Kaiserlichen Dörptschen Universität von Dehn als Secretair der Commission in Bauer-Sachen für das Gouvernement Ehstland, mit dem Collegien-Secretairs-Rang; der im Jahre 1857 dimittirte Lieutenant des 3. Scharfschützen-Bataillons Reinisch als Tischvorstehersgehilfe beim Livländischen Kameralhofe, mit Umbenennung zum Gouvernements-Secretair und der Candidat der St. Petersburger Universität Baron Meyendorff im Ressort des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, mit dem Range eines Collegien-Secretairs; — ist nach geschehener Wahl bestätigt worden: der Collegien-Secretair v. Freymann als Assessor des Wendenschen Landgerichts.

Seine Kaiserliche Majestät hat auf Vorstellung des Herrn Justizministers über den eifrigen Dienst des ehemaligen Beisitzers des Riga-Wolmarschen Kreisgerichts, des Livländischen Bauern Ballod gemäß desfallsigem Beschlusse der Herren Minister, am 4. Juli d. J. Allergnädigst geruht, dem Ballod eine silberne Medaille mit der Aufschrift „за усердіе", zum Tragen an der Brust, am St. Stanislaus-Bande, zu verleihen.

* * *

Zufolge anher abgestatteten Berichts des Oeselschen Ordnungsgerichts ist von dem Aufseher der Grenzwache der Carrolschen Distanz unterm 22. September dem Oeselschen Ordnungsgerichte mitgetheilt worden, daß aus der See angetrieben und sich bei dem Grenzposten Filsand befinden:

19 Planken von $20^1/_4$ Fuß Länge 3 Zoll Dicke
2 „ 16 „ „ „ „ „
1 Brett von 1 Zoll Dicke.

Die Livländische Gouvernements-Regierung bringt solches hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft bei der Aufforderung, daß der Eigenthümer dieser Hölzer als solcher sich innerhalb 2 Jahren a dato beim Oeselschen Ordnungsgerichte zu melden habe, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist das Provenüe in Grundlage des Art. 1071 Band XI Handelsordnung dem Collegio allgemeiner Fürsorge zufallen wird. Nr. 3267.

Публичная Продажа имуществъ.

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что во исполненіе указа Правительствующаго Сената, по 1-му Департаменту, отъ 20 Іюня 1857 г. за № 29261, на пополненіе долговъ Титулярнаго Совѣтника Викентія Иванова Хелховскаго откупной недоимки, по содержанію имъ Себежскаго питейнаго откупа, съ 1843 г. по 1847 г. 2426 р. $13^1/_4$ к., Могилевскому Приказу Общественнаго Призрѣнія, по займу 11 Октября 1849 г. 772 р. 49 к., податей и разныхъ сборовъ 688 р. $61^1/_2$ к. и публикаціонныхъ издержекъ 8 р. 50 к., а всего 3885 р. $69^1/_4$ к. сер., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащее Хелховскому имѣніе состоящее Могилевской Губерніи, Климовичскаго уѣзда, 1 стана, въ деревнѣ Осовѣ, въ коей крестьянъ и дворовыхъ людей рев. муж. пола 27, жен. 42, а наличныхъ муж. 26, жен. 42 души. Земли разнаго рода всего 310 десят. При имѣніи семъ разныя хозяйственныя строенія какъ то: 5 избъ, амбары, конюшня, клѣвъ, овинъ корчма и вѣтряная мѣльница; означенное имѣніе оцѣнено въ 2036 р. сер. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 20 Января 1858 года, съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ рязсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 5

* * *

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что по постановленію Губернскаго Правленія, состоявшемуся 10 Августа 1857 года, назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе, принадлежащее Псковскому 3-й гильдіи купцу Виктору и братьямъ его Александру и Антонину Развозовымъ, обще съ сестрами ихъ: купеческою женою Елизаветою Новинскою, Титулярною Совѣтницею Надеждою Еносовою и Коллежскою Секретаршею Авдотьею Евреиновою, на удовлетвореніе долговъ по безспорнымъ документамъ, поступившимъ на Виктора и Александра Развозовыхъ. Назначаемое въ продажу имѣніе заключается: 1) въ каменномъ двухъ-этажномъ старомъ домѣ, крытомъ черепицею, нижній этажъ изъ плиты, а верхній кирпичный, въ немъ на лицевую сторону 15 оконъ, а во дворъ и въ садъ 10 оконъ, а всего въ верхнемъ этажѣ 25 оконъ, изъ нихъ въ одномъ окнѣ въ кладовую одна желѣзная рѣшетка и желѣзная дверь, въ верхнемъ этажѣ 7 комнатъ, печей въ нихъ 6 кафельныхъ съ чугуннымъ приборомъ. Домъ съ наружи и внутри оштукатѣренъ обще съ потолками, какъ въ верху такъ и въ низу полы деревянные, во всѣхъ комнатахъ выкрашены масляною желтою краскою. При входѣ къ дому съ улицы ворота съ каменными сводами, деревянными, на желѣзныхъ крюкахъ и петляхъ, съ таковымъ же засовомъ и висячимъ замкомъ, съ калиткою, въ которой дверь одинакая на желѣзныхъ крюкахъ и петляхъ, съ таковою задвижкою и висячимъ замкомъ. При входѣ во дворъ и пройдя сажени 4, ходъ на право въ верхній этажъ по двумъ деревяннымъ крыльцамъ крытымъ тесомъ, изъ нихъ одно чистое, а другое черное, коридоръ крытъ те-

*

сомъ, полъ и потолокъ въ немъ деревянные, устроенъ на каменныхъ столбахъ, коридоръ, отъ верха до половины къ низу забранъ рамами со стеклами съ этого коридора ходъ во внутреннія комнаты на право, а на лѣво въ кухню и въ людскую комнату, тутъ же въ верху кухня большая и людская комната, въ кухни большая русская печь и очагъ съ чугунною плитою и съ чугуннымъ котломъ, въ кухни одно окно, въ людской комнатѣ тоже одно окно и одна кирпичная русская печь, въ комнатѣ этой и кухнѣ полы и потолки деревяные, двери одинакія, изъ людской комнаты крыльцо обшитое тесомъ съ дверями и ходъ на чердакъ, на чердакѣ одна комната съ дверями и съ однимъ окномъ, въ ней полъ и потолокъ деревянные, изъ коридора войдя по крыльцу верхняго этажа въ нижній этажъ, ходъ въ сѣни въ которыхъ полъ деревянный, а потолокъ каменный со сводомъ, изъ сѣней на право ходъ въ кухню, а прямо въ чистую комнату, а изъ оной ходъ въ прочія жилыя чистыя комнаты, числомъ всѣхъ комнатъ въ нижнемъ этажѣ пять въ нихъ три печи кафельныхъ и одна русская, въ кухня русская печь, полъ выкрашенъ масляною краскою, а потолокъ и стѣны оштукатурены; въ этомъ этажѣ оконъ 9, съ двойными рамами, изъ нихъ въ пяти окнахъ ставни желѣзныя, а въ одномъ окнѣ желѣзная рѣшетка, выйдя изъ нижняго этажа въ сѣни и на дворъ на право находится 4 кладовые, въ двухъ изъ нихъ желѣзныя, а въ двухъ деревянные двери, съ желѣзнымъ приборомъ. Подъ домомъ три погреба, въ одней связи подъ кухнею верхняго этажа въ низу находится одинъ подвалъ и одинъ ледникъ. 2) Флигель, каменный, объ одномъ этажѣ, крытъ черепицею, съ тремя жилыми комнатами, въ нихъ четыре окна, съ двойными рамами, стѣны и потолокъ оштукатурены, двѣ печи, одна русская, а другая лежанка; на чердакѣ этого флигеля одна комната, съ однимъ окномъ и голландскою печью. 3) Надворная пристройка: двухъ-этажная, каменная, крыта черепицею, выстроенная по народному названію покоемъ, начиная отъ означеннаго флигеля и до упомянутаго дома въ одной связи, а именно: 1) каменный амбаръ, двери деревянные, полъ и потолокъ деревянные, на верху его сѣновалъ, рядомъ съ этимъ амбаромъ въ нижнемъ этажѣ большая кладовая, въ ней два окна, съ желѣзными рѣшетками и дверями, на верху кладовая, съ крыльцомъ и деревянною дверью со всѣмъ приборомъ и пять погребовъ, изъ которыхъ 4 погреба съ желѣзными дверями, а одинъ съ деревянными, окна въ двухъ погребахъ съ желѣзными рѣшетками, полы во всѣхъ погребахъ деревянные, а потолки въ двухъ деревянные, а въ двухъ каменные. Между этимъ строеніемъ дворъ вымошенъ камнемъ, съ этого же двора поворотъ въ право, а потомъ въ лѣво на другой дворъ устроенный при этомъ же домѣ, во дворѣ находятся большія деревянныя распашныя двери на желѣзныхъ крюкахъ и петляхъ съ висячимъ замкомъ, и еще пристройка: 1) каменный погребъ, съ желѣзными дверями на верху этого погреба кладовая, о 4 окнахъ, съ рамами и со стеклами, близъ этого погреба большей колодезь съ деревяннымъ обрубомъ. Въ право отъ колодезя конюшня и сарай, каменные, на верху которыхъ сѣновалъ, крыты черепицею, прачешная деревянной постройки, крыта черепицею, въ ней одно окно съ рамою и со стеклами, одна печь, при этой прачешной сѣни, въ нихъ очагъ съ чугуннымъ котломъ. Первый домъ съ флигелемъ съ надворною пристройкою и съ дворочнымъ мѣстомъ хотя и старый но прочный, съ котораго получается въ годъ доходу 284 реб. и съ флигеля 100 руб., изъ этого числа въ Городскую Думу недоимки 7 руб. 50 коп., въ Квартирную Коммиссію 87 руб. 52 к., на ремонтъ и на непредвидимые расходы 50 руб. 48 коп., а за тѣмъ чистаго въ годъ дохода 238 руб. 50 коп. сереб., а потому по 8-и лѣтней сложности оцѣниваетея въ 1908 руб. сереб. 4) Второй домъ каменный, етарый, двухъ-этажный, крытъ тесомъ, по смежности съ первымъ домомъ, входъ во дворъ съ наружной стороны, ворота распашныя, старыя. Каменная лавка съ двумя дверями на дорогу и одними на дворъ, двери и потолокъ деревянныя, крыта тесомъ. Въ этомъ домѣ 12 оконъ въ

верхнемъ этажѣ, а въ нижнемъ ѣтажѣ 6, дверей въ верху 12 и въ низу 12, комнатъ въ верху 8, а въ нижнемъ этажѣ 5, въ этомъ числѣ одна торговая съ лѣваго угла лавка съ дверями. Въ этомъ домѣ деревянный коридоръ, обшитъ и покрытъ тесомъ, а особый дворъ съ большими распашными дверями и одна повѣть на деревянныхъ столбахъ, крытая тесомъ. Въ верхнемъ этажѣ по внутреннія комнаты два хода, 1-й, отъ воротъ по крыльцу и коридору, а 2-й, отъ двери по шоссе. Этотъ домъ каменный, также старый, но прочный, доходу получается съ лавки 116 руб., съ питейнаго дома 84 руб. и съ самаго дому съ квартирующихъ въ немъ 77 руб., а всего 277 руб., изъ этого числа въ Квартирную Коммиссію 43 руб. 76 коп., на ремонтъ и на непредвидимые расходы 30 руб. 24 коп., а за тѣмъ чистаго въ готъ доходу 203 руб., почему по 8-ми лѣдней сложности оцѣненъ въ 1624 руб. Подъ первымъ домомъ съ флигелемъ и съ дворочнымъ мѣстомъ земли, мѣрою по лицевой сторонѣ поперечнику 21 саж., длиннику съ правой стороны по смѣжности со вторымъ домомъ 18 саж., длиннику съ лѣвой стороны 18 саж. и въ заднемъ концѣ поперечнику 21 саж., подъ вторымъ домомъ и лавкою поперечнику по лицевой сторонѣ къ Рижскому шоссе 20 саж., длиннику съ лѣвой стороны по смѣжности съ первымъ домомъ 18 саж. и въ заднемъ концѣ поперечнику 16 саж. 5) Садъ прилегающій къ задней надворной постройки двухъ-этажнаго дома и къ флигелю съ двухъ сторонъ, обнесенъ съ правой стороны по новому Рижскому шоссе каменною стѣнкою, крытою черепицею, съ прочихъ сторонъ и по старой Рижской дорогѣ старымъ заборомъ, въ немъ плодовитыхъ деревъ: яблонъ 75, сливъ 10, грушъ 2, вишень 3, крыжевнику 40 кустовъ, смородины 25 кустовъ, малины въ разныхъ мѣстахъ и двѣ особыхъ гряды, бѣлаго жесмина, орѣшнику и сирени по одному кусту, 1 дубъ, 1 липа и 3 березы, въ шести мѣстахъ, деревянныя, крашеныя скамейки и одинъ небольшой прудокъ, мѣрою земли въ заднемъ концѣ по Рижскому шоссе 21 саж., съ лѣвой стороны по смѣжности съ Г-жею Гордовскою и мѣщаниномъ Бабининымъ 26½ саж., по лицевой сторонѣ къ старой Рижской дорогѣ 17 саж. и по среди сада поперечнику 36 саж. Съ этого сада по отдачѣ въ содержаніе можно получить въ годъ доходу 30 р., заисключеніемъ за непредвидимые расходы 5 руб., по 10-ти лѣтней сложности оцѣнивается въ 250 р. 6) Огородъ отдѣлный напротивъ описанныхъ домовъ по той же старой Рижской дорогѣ, обнесенъ ветхимъ деревяннымъ заборомъ, въ немъ 156 грядъ, мѣрою земли по лицевой сторонѣ поперечниѣу 29 саж., отъ угла возлѣ той Рижской дороги, будки, по смежности конной торговой площади 41 саж., потомъ поворотя въ лѣво въ гору 25 саж., и по смежности съ сосѣдями мѣщаниномъ Третьяковымъ, съ лѣвой же стороны 24 саж. Огородъ этотъ можетъ приносить въ годъ доходу 20 руб., а за исключеніемъ на непредвидимые расходы 5 руб., чистаго въ годъ доходу 15 руб., почему по десятилѣтней сложности оцѣнивается въ 150 р. Пустопорожное луговое мѣсто, удобноедля огорода и для постройки дома, состоящее въ г. Псковѣ, во 2 части, 2 квартала, на углу между Іоанно-Предтеченской и Мироносицкой улицъ, котораго мѣрою всего въ окружной межѣ 1798 квад. саж., на этомъ мѣстѣ выкашивается трава для сѣна, и снимается въ лѣто по удобности своей два и три раза, по десятилѣтней сложности оцѣнивается въ 250 руб. сереб., а все вмѣстѣ недвижимое имѣніе Развозовыхъ оценено въ 4182 руб. сереб. Торгъ произведиться будетъ въ Присутствіи Губернскаго Правленія на срокъ 15. Января 1858 года, въ 11 часовъ утра, съ пореторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить означенное имѣніе могутъ разсматривать бумаги, до производства публикаціи и продажи относящіяся, въ 2-мъ Отдѣленіи Псковскаго Губернскаго Правленія. 1

Proclamata.

Dem Livländischen Hofgerichte ist von der vereh. Assessorin Gräfin von Mellin, Helena Amalie Elisabeth, geborenen von Oettingen, hinsichtlich des derselben und ihren beiden Brüdern Jacob Heinrich George und Carl Friedrich Joachim von Oettingen, von ihrer nachmals

in zweiter Ehe mit dem Herrn Obristlieutenant Grizenkow verehelichten Mutter Anna Helena, geschiedenen Frau Majorin von Oettingen, geborenen von Sievers, durch Erb-Cessions-transact vom 11. September 1808 zum gemeinschaftlichen Erbeigenthume cedirten, hierselbst im Pernauschen Kreise des Gouvernements Livland belegenen mütterlichen und resp. großmütterlichen Erbgutes Boecklershof, desgleichen hinsichtlich der etwanigen Verhaftung dieses Gutes für den Capitalien-Nachlaß ihres Großvaters des weiland Herrn dimittirten Obristen Joachim Johann von Sievers, unterlegt worden: daß 1) sie Supplicantin wegen der sowohl aus dem mütterlichen und großmütterlichen Erbgute Boecklershof, wie auch wegen der aus dem großväterlichen Capitaliennachlasse ihren drei Halbgeschwistern Grizenkow zuständigen Erbantheile, mit diesem Letzteren nämlich: mit dem Gouvernements-Secretairen Iwan Trofimow Grizenkow, dessen Bruder, dem Collegien-Registrator Alexander Trofimow Grizenkow, und mit der verstorbenen Schwester Grizenkow nachgebliebenen Wittwer dem Gutsbesitzer Nikifor Sawin's Sohn Metelsky, als Vormund seiner drei Kinder, Trofim, Helena und Maria, Geschwister Metelsky, durch Erbtransact vom 14. Februar 1840 und nach späterhin erfolgtem ehelosen Ableben sowol des erstgenannten Iwan Trofimow Grizenkow, wie auch dessen mit Hinterlassung einer Wittwe Warwara Michailowna und zweier minorennen Kinder Iwan und Catharina verstorbenen Bruders Alexander Trofimow Grizenkow, durch nachträglichen Erbtransact vom 15. März 1852 sich gänzlich auseinandergesetzt und ihren obgenannten drei Halbgeschwistern Grizenkow und deren Descendenten die denselbrn aus dem Erbgute Bocklershof von ihrer gemeinsamen Mutter Anna Helena, geschiedenen Majorin von Oettingen und nachmals verehelichten Obristlieutenantin Grizenkow, wie auch aus dem Capitalien-Nachlasse ihres gemeinsamen Großvaters weiland Obristen Joachim Johann von Sievers, gebührenden Erbantheile vollständig bereits ausgezahlt habe; desgleichen 2) daß ihre, der supplicirenden Assessorin Gräfin von Mellin, gebornen von Oettingen, laut Erb-Cessionstransact vom 11. September 1808 mit Supplicantin gemeinschaftlich das Eigenthum des Erbgutes Boecklershof innehabenden beiden vollbürtigen Brüder Jacob Heinrich Georg und Carl Friedrich Joachim von Oettingen, beide unverehelicht vor mehreren Jahren verstorben, was jedoch wegen Länge der Zeit nur durch öffentlichen Aufruf in Gewißheit gesetzt werden könne, daher denn Supplicantin in den ad 1 & 2 erwähnten beiden Beziehungen um Bewilligung eines rechtsüblichen gerichtlichen Edictals und Proclams hierselbst ansuche.

Vorstehendem Ansuchen der Assessorin von Mellin, geborenen von Oettingen, willfahrend, ergehet demnach von dem Livländischen Hofgerichte an Alle und Jeden, insbesondere an die sub 1 hier obgenannten Erben Grizenkow und Metelsky und resp. an deren gesetzliche Vormünder, so wie an die sub 2 genannten, angeblich verstorbenen beiden Gebrüder Jacob Heinrich George und Carl Friedrich Joachim von Oettingen und eventuell an deren etwanige Descendenten und Rechtsvertreter, hierdurch die Aufforderung und Weisung, die von denselben als Gläubiger oder Erben und namentlich wegen der vorstehend sub 1 und 2 erwähnten erbrechtlichen und resp. Miteigenthumsrechte hinsichtlich des genannten Erbgutes Boecklershof und hinsichtlich des Capitaliennachlasses des weiland dimittirten Herrn Obristen Joachim Johann von Sievers, oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde an das mehrerwähnte Erbgut Boecklershof etwa zu machenden Ansprüche innerhalb der dazu hiermit anberaumten gesetzlichen Edictalfrist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen a dato dieses Proclams allhier bei dem Livländischen Hofgerichte anzugeben und gebührend nachzuweisen, bei der ausdrücklichen Verwarnung und Ankündigung, daß nach Ablauf dieser angesetzten Meldungsfrist von Jahr und Tag Niemand weiter gehört, sondern jeder weitere derartige Anspruch für immer präcludirt, auch das mehrgenannte Gut Boecklershof sammt Appertinentien und Inventarium gänzlich schuldenfrei zum alleinigen Erbbesitz und Eigenthume der provocirenden Assessorin Helena Amalie Elisabeth Gräfin von Mellin, geborenen von Oettingen, adjudicirt und corroborirt werden soll. Zugleich werden auf Ansuchen derselben Bittstellerin, daß folgende laut dem hofgerichtlichen Hypothekenbuche für den Pernauschen Kreis auf das Gut Boecklershof annoch ingrossirte jedoch längst bereits getilgte Schuldverhaftungen, nämlich:

1799, October 10., für den Lübeckschen Banquier Christian Joachim Schmidt dreitausend Thaler Lüb.-Courant, wofür auch Wagenküll haftet;

eodem: für denselben zweitausend Thaler Lüb.-Courant, sub eodem hypotheca;

1801, März 14., für denselben zweitausend Thaler Lüb.-Courant, sub eodem hypotheca;

1801, März 15, für H. A. von Grote zweitausend Thaler Alberts;

eodem: für den Capitain Otto Joachim von Femers zweitausend fünfhundert Rbl. S., wofür auch Wagenküll haftet;

1801, April 13., für das Berens von Rautenfeldsche Familienlegat, per cessionem zweitausend zweihundert Thaler Alberts;
1803, Januar 24., für den Lübeckschen Banquier Schmidt viertausend fünfhundert Thaler Lüb.-Courant, wofür auch Wagenküll haftet;
1804, Februar 15., für denselben viertausend Thaler Lüb.-Courant, sub eodem hypotheca;
1804, October 20., für den Herrn Hofrath Christ. Sigismund von Krüdener sechstausend Rbl. S. sub eodem hypotheca;
1805, Februar 20., für Jacob Jacke & Co. viertausend dreihundert Rbl S. und siebentausend dreihundert R. B.-Assig., sub eodem hypotheca;
1805, Mai 5., für Herrn Hofrath Christ. Sigismund von Krüdener sechstausend R. S.-M., sub eodem hypotheca;
1806, Februur 27., für den Garde-Capitain-Lieutenant Reinhold Fr. von der Osten-Sacken viertausend Rubel, sub eodem hypotheca;
1806, Juli 10., für den Pastor J. H. Voigt zweitausend Rbl. S. und eintausend siebenhundert R. B.-A., sub eodem hypotheca;
1809, Juni 19., für die Frau Majorin von Herzog dreitausend Rbl. S., sub eodem hypotheca;
eodem: für dieselbe zweitausend Rbl. S.-M. sub eodem hypotheca;
1809, November 2., das Fräuleinstift Fellin wegen der Arrende des Gutes Kokenkau;
1811, September 2., für die Frau Collegien-Assessorin Christine Juliane Lenz zweitausend zweihundert Rbl. S.-M., wofür auch Wagenküll haftet;
eodem: für den Herrn Major Bernhard Heinrich von Oettingen viertausend neunhundert R. S.-M., sub eodem hypotheca;
eodem: für denselben viertausend sechshundert R. S.-M, sub eodem hypotheca;
1811, December 18, für die Frau Collegien-Assessorin von Lenz, geborenen von Siwerding fünftausend Rbl. B.-A., sub eodem hypotheca;
1812, Februar 16., für den Capitain Iwan Fadejew sechstausend Rbl. B.-A., sub eodem hypotheca;
1812, April 1., für den Kreishauptmann Bernhard von Stryck fünftausend Rbl. B.-A., sub eodem hypotheca;
1813, Januar 20, für denselben fünftausend R. B.-A., sub eodom hypotheca;
1813, Januar 25., für den Carl Magnus von Oettingen eintausend Rbl. B.-Ass., sub eodem hypotheca;
eodem: für denselben eintausend Rbl. B.-A., sub eodem hypotheca;
eodem: für denselben dreitausend Rbl. S.-M., sub eodem hypotheca;
eodem: für denselben viertausend R. B.-A., sub eodem hypotheca;
1818, Januar 16, für den Banquier Christian Joachim Schmidt achttausend Rbl. S.-M., sub eodem hypotheca;

als nicht mehr gültig mortificirt werden möge, hierdurch alle Diejenigen, welche Anforderungen irgend welcher Art aus vorstehenden Schuldverhaftungen oder Einwendungen wider deren erbetene Mortificirung machen zu können vermeinen, zur Anmeldung und Documentirung solcher ihrer vermeinten Anforderungen oder Einwendungen bei diesem Hofgerichte innerhalb der peremtorischen Frist von sechs Monaten und nachfolgenden zwei Acclamationen von sechs zu sechs Wochen angewiesen, bei der Commination, daß dieselben beim Ausbleiben in der angesetzten Meldungsfrist nicht weiter gehört, sondern gänzlich präcludirt und die oberwähnten Schuldposten für mortificirt und nicht mehr gültig erklärt und sofort delirt werden sollen.

Gegeben im Livländischen Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, am 27. September 1857.

Nr. 3332. 3

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen &c. hat das Livländische Hofgericht auf die desfallsige Bitte des Hofgerichts-Advocaten Wilhelm Goldmann als Curator des Nachlasses der weiland verwittweten Stabsrittmeisterin Olga Wassiljewa Baronin von Schilling, geborenen Kusmin, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an die genannte Verstorbene, modo deren Nachlassenschaft als Erben, Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen machen zu können vermeinen, oberrichterlich auffordern wollen, sich vom Tage dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen und Forderungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben, und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter ge-

hört, sondern gänzlich und für immer mit ihren etwanigen Ansprüchen und Forderungen an besagten Nachlaß präcludirt werden sollen. — Zugleich werden die Schuldner obiger Nachlassenschaft und Diejenigen, welche zu derselben gehörige Vermögensstücke in Händen haben, bei der auf Verheimlichung und unrechtmäßige Auslieferung fremden Eigenthums resp. gesetzten Strafe des doppelten und eigenen Ersatzes hierdurch angewiesen, innerhalb der Frist von sechs Monaten vom Tage dieses Proclams bei diesem Hofgerichte getreuliche Anzeige von ihrer Schuld und von den in ihren Händen befindlichen Vermögensstücken zu machen auch dieselben nirgend anders wohin als an diese Oberbehörde einzuliefern. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

Riga-Schloß, den 3. October 1857. 2
Nr. 3396.

Bekanntmachungen.

Von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio werden Diejenigen, welche die vacante Stelle eines Stadtzimmermeisters übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, sich bei Beibringung von Attestaten über ihre Qualification zu solchem Amte bis zum 14. d. M. in der Canzellei des genannten Collegii zu melden. Nr. 844.

Riga-Rathhaus, den 9. October 1857.

* * *

1857 года Октября 14го дня, въ Присутствіи Рижской Духовной Консисторіи назначены въ 12ть часовъ утра торги, а чрезъ три дня переторжка на отдачу въ аренду принадлежащихъ Рижскому Архіерейскому дому сѣнокосныхъ луговъ, находящихся на Спильвѣ, двинскомъ островѣ близъ Болдера и при Катеринской дамбѣ. Желающіе взять сіи луга въ арендное содержаніе благоволятъ явиться къ торгамъ въ Консисторію съ узаконенными залогами. № 4390.

Г. Рига, 9го Октября 1857 года.

Immobilien-Verkauf.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Wolmar wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das der Wolmarschen Armenpflege gehörige hölzerne Wohnhaus sub Nr. 38 nebst Garten meistbietlich verkauft werden soll und werden die etwanigen Kaufliebhaber hierdurch aufgefordert, zur Verlautbarung ihres Meistbotes zum Torge am 1. und Peretorge am 6. November d. J. Nachmittags 4 Uhr beim hiesigen Cassa-Collegio zu erscheinen; — die näheren Bedingungen sind täglich Vormittags bei der Canzellei dieses Rathes zu erfahren. Nr. 1650.

Wolmar-Rathhaus den 3. October 1857. 1

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Victor Julius Roepenack, Preußische Unterthanen Tischlergesellen Franz Romahn und Friedrich Wilhelm Rudolph, 3

Preußischer Unterthan Zimmergesell Alexander Philipp Jacob Ferdinand Bayer, 2

Meckl.-Strelitzscher Unterthan Schmiedegesell Carl Zillmann, Jacob Heinrich Fricke, Bäckergesell Friedrich Julius Janisch, 1

nach dem Auslande.

Handlungs-Commis Johann Rosenthal, Anna Catharina Popow, Alexander Friedrich Weidemüller, Pawel Astratow Rakischeki, Wilhelm Otto Fischer, Marja Jacowlewa, Nicolai George Märtensohn, Carl Siegfried Rumlau, Praskowja Kirilowa Toropowa, Afimja Ignatjewa Toropowa, Collegien-Registrators-Sohn Karl Robert Lahm, Matrena Ameljanowa, Onufry Lukjanow, Iwan Kusmin, Warfolomey Semenow Ossjatkowitsch, Sylvester Saweljew Puklinsky, Pauline Iwanowa, Matwei Anikow, Otto Friedrich Lindbohm, Johanna Louise Langhans, Praskowja Nikittjewa, Claudie Görz, Johann Gottfried Filipp, Johann Heinrich Erich nebst Familie, Natalie Denisowa, Caroliene Pawlowsky, Trine Luhse, Hamburger August Rösch, Wittwe Maria Magdalena Wendt, Apothekergehilfe Wilhelm Jacob Vogt nebst Frau Emilie Elisabeth verw. Kern geb. Söhrensdorff,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgen für die betreffenden Behörden und Gutsverwaltungen Livlands die Patente sub Nr. 208—211.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: älterer Regierungs-Rath **L. A. Schlau.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**